

„Ich will Mama zum Lachen bringen!“, Salma stürmt in das Spielzimmer und schmeißt dabei beinahe Helgas Stuhl um.

„Sie ist schon soooo lange traurig.“



„Wann hast du deine Mama denn das letzte Mal glücklich gesehen?“, fragt Helga in ihrem gebrochenen Arabisch.

Salma fallen sehr viele von Mamas traurigen Gesichtern ein, seitdem sie Syrien verlassen haben.



„Weißt du, wie man Foul Shami macht?“, fragt Salma Jad, den jordanischen Übersetzer, der ihr die deutschen Namen der Blumen im Park beigebracht hat.

„Nein, aber ich kann ein Rezept für dich raussuchen“, sagt Jad. Seine Finger sausen über die Tastatur, dann hört Salma auch schon die Geräusche des Druckers.



Salma liest die arabischen Wörter. Sie hat Angst, dumm zu wirken, hier, wo niemand ihre Sprache spricht.

Der Geruch der Wachsmalstifte an ihren Händen bringt sie auf eine Idee: „Ich kann die Zutaten ja malen!“



Zurück in der Geflüchtetenunterkunft, breitet Salma ihr Gemüse auf dem Küchentisch aus.

„Meine Mama fände es überhaupt nicht toll, wenn ich ein Messer benutze“, sagt Salma zu Amir und Malek, die zusammen aus dem Libanon gekommen sind. „Könnt ihr mir dabei helfen, das Gemüse klein zu schneiden?“



Bevor Salma antworten kann, geht die Tür auf. „Wir haben Olivenöl mitgebracht“, sagt Helga. Salma macht einen Freudensprung.

Da beginnt Mama lang und herzlich zu lachen. Es hört sich an wie das Klingeln einer Fahrradglocke.